

# Inhalt

## Einführung

*Bettina Schmidt*

Gesundheitsförderung scharf gestellt: Gesundheitsprävention 10

## Kapitel 1

### Gesundheit – Recht oder Pflicht, Freiheit oder Zwang?

*Bettina Schmidt*

Gesundheitsförderung zwischen Zwangsbeglückung  
und Freiheitsgewährleistung 24

*Felix Welti*

Gibt es ein Recht auf bestmögliche Gesundheit? –  
freiheits- und gleichheitsrechtliche Implikationen 35

*Joseph Kuhn*

Daten für Taten.  
Gesundheitsdaten zwischen Aufklärung und Panopticon 51

*Silja Samerski*

Pathogene Gesundheit.  
„Eigenverantwortung“ in der Risikomedizin 62

*Uwe H. Bittlingmayer, Diana Sahrai*

Gesundheitsförderung und Prävention zwischen Autonomie,  
adaptiven Präferenzen und Expert\_innenwissen 76

*Daphne Hahn*

Gesundheitliche Ungleichheit, soziale Differenzierung  
von Gesundheitshandeln und die selektive Begünstigung  
hegemonialer gesellschaftlicher Gruppen 88

## Kapitel 2

### Gesund ist bunt – Akzeptanz vielfältiger Gesundheit unter pluralen Lebensbedingungen

<i>Karl Gabriel</i> Gesundheit als Religion?	102
<i>Christoph Klotter</i> Gesundheit: Wunsch und Wirklichkeit	117
<i>Annelie Keil</i> Gesundheit als Provokation eines „lebendigen“ Lebens	129
<i>Jens Clausen</i> Behinderte Gesundheit? Bildung und Partizipation statt Menschenoptimierung in der Gesundheitsförderung von Menschen mit Entwicklungsstörungen	143
<i>Katja Scheer, Klaus Hurrelmann</i> Mehr Gesundheit für alle Kinder. Erfolgreiche präventive Strategien jenseits von Unter-, Über- und Fehlversorgung	156
<i>Iwona Machoczek</i> Frauengesundheit ist bunt	171
<i>Kerstin Walther</i> Anders gesund. Die Gesundheit von Aborigines als Herausforderung an akzeptanzorientierte kultursensible Gesundheitsförderung in Australien	182
<i>Friedrich Schorb</i> Rund ist gesund!	195
<i>Henning Schmidt-Semisch</i> Überlegungen zu einer salutogenetisch orientierten Perspektive auf Drogenkonsum	207

<i>Joseph Kuhn, Karin Sötje, Martina Panke</i> „Stell dich nicht so an wie ein Mädchen“. Gesundheit und Gesundheitsförderung bei Auszubildenden aus Bauberufen	221
<i>Benedikt Rogge</i> Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen. Akzeptanz und Unterstützung individueller Identitätsarbeit	229
<b>Kapitel 3</b>	
<b>Akzeptanzorientierung in der Gesundheitsförderung</b>	
<i>Heino Stöver</i> Akzeptierende Gesundheitsförderung: Musterbeispiel HIV/AIDS-Prävention?	244
<i>Hartmut Reiners</i> Akzeptanzorientierung zwischen Public Health und Gesundheitspolitik	258
<i>Stefan Huster</i> Akzeptierende Gesundheitsförderung braucht unterstützende Gesellschaftspolitik	270
<i>Angela Heiler, Hendrik Baumeister, Sebastian Völker, Thomas Claßen, Claudia Hornberg</i> Gesundheitsförderung im urbanen Raum – Stadtgrün und -blau als Chance?	283
<i>Michael Wright</i> Akzeptierende Gesundheitsförderung durch Partizipation in Praxis und Forschung	296
<i>Alf Trojan</i> Akzeptanzorientierte Partizipation. Überlegungen zu Möglichkeiten und Grenzen der Partizipationsmaxime in der quartiersbezogenen Gesundheitsförderung	310
<i>Konrad Hilpert</i> Stark-machen: Diakonie und Gesundheitsförderung	325

<i>Bettina Schmidt</i> Benutzerfreundliche Gesundheitsförderung	337
<i>Franziska Eilers, Dieter Ahrens</i> Weniger ist mehr – Chancen des Aufmerksamen Nichtstuns: Lernen von der Kriminalprävention	349
Die Autorinnen und Autoren	361